

■ Piko HO  
DB-V 200<sup>0</sup> der Epoche III

Angenommen, man dürfte nur eine Lok als repräsentatives Fahrzeug für die DB der Nachkriegszeit benennen, sozusagen als das rollendes Symbol der Epoche III – gewiss wäre es die V 200, so sehr einem vielleicht die schnittige Baureihe 10 oder die Rheingold-Ellok E 10<sup>12</sup> am Herzen liegen mag.

Die V 200 mit ihren zeittypisch gerundeten Flanken, mit dem flinken Zier-

spitz auf der Front – das war das Aushängeschild für schienengebundene Mobilität der 1950er Jahre, entsprechend intensiv beworben, ein Markenzeichen, wie es der Eisenbahn in späteren Zeiten nicht mal mit dem ICE wieder beschert worden ist. Die V 200 stand für Aufbruch in die Moderne. Ihre ersten fünf Maschinen wurden als Vorserie 1954 von Krauss-Maffei geliefert; ihr folgte die erste Hauptserie ab 1956, eine zweite, kraftvollere und in den Formen muskulöser-gestauchte ab 1962.

Die erste Serien-V 200 wurde 1957 schon zum Vorbild für ein Märklin-HO-Modell, vermutlich eines der meistgebaute in diesem Maßstab überhaupt. Ein Jahr später folgte Fleischmann mit einer V 200 für den Gleichstrommarkt. Im Jahre 1985 stellte der damals noch junge Mitbewerber Roco ein als Sensation beurteiltes, maßstäblich weitgehend kompromissloses 1:87-Modell auf die Gleise. Später konterten Märklin/Trix noch einmal. Und seit wenigen Wochen liefert Piko ein

analoges HO-Modell in der preisgünstigen Expert-Serie aus (Artikelnummer 59700= / 89,99 € bzw. -01~/109,99 €). Als originäres Gleichstromfahrzeug muss es sich am Roco-Klassiker messen – und das gelingt dem Newcomer aus Sonneberg auf den ersten Blick ganz gut, punktet es doch klar mit den endlich einmal Größenrichtig nachgebildeten Führerstandfenstern sowohl an der Front als auch auf der Seite. Wie schwierig der Zeitvergleich 1985/2013 ansonsten ausfällt, zeigt sich an

Digitaltechnik

Neue Decoder für Fahrzeuge und Zubehör

Als Nachfolger des Decoders MX631 wurde bei Zimo die Decoderfamilie MX633/634 entwickelt. Beide unterscheiden sich durch die Anschlussvarianten: MX633 ist für die PluX-Schnittstellen und MX634 für MTC21 gedacht. Zusätzlich sind beiden Decoder auch als bedrahtete Versionen lieferbar. Daher unterscheiden sich die beiden Bausteine bei den Abmessungen. MX633 ist 22,2 mm x 14,7 mm x 3,7 mm groß und MX634 misst 20,5 mm x 15,5 mm x 3,5 mm – jeweils ohne Schnittstellenstecker gemessen. Bei den Decodern gemeinsam ist die Eignung für DCC mit RailCom, Motorola sowie DC und AC analog. Zulässig sind 1,2 A Motor- bzw. Gesamtstrom. Vorhanden sind beim MX634 sechs umfangreich konfigurierbare Funktionsausgänge sowie zwei weitere Ausgänge, die als Servoanschluss oder Susi-Schnittstelle konfiguriert werden können. Der MX633 bietet bis zu zehn Funktionsausgänge. Ein Anschluss für einen externen Energiespeicher bis zu 10000 µF ist vorhanden. Die Besonderheiten gegenüber dem bisherigen MX631 sind mehr im internen Bereich zu finden. Der verwendete Prozessor hat einen doppelt so großen Programmspeicher, was zukünftige Updates mit deutlich erweitertem Funktionsumfang möglich macht. Praktisch ist die Möglichkeit, ohne externe Verbraucher trotzdem einen Quittungsimpuls auf dem Programmiergleis zu erzeugen. Bei der Version für die MTC21-Schnittstelle gab es oft das Problem, dass die Funktionsausgänge FA3/4 bei einigen Loks als Logikpegel, bei anderen Loks nicht normkonform als verstärkte Ausgänge benötigt werden, was oft zu Fehlkäufen der passenden Decoderversion führte. Beim MX634 kann das nun per CV einfach vom Kunden umgestellt werden, wobei

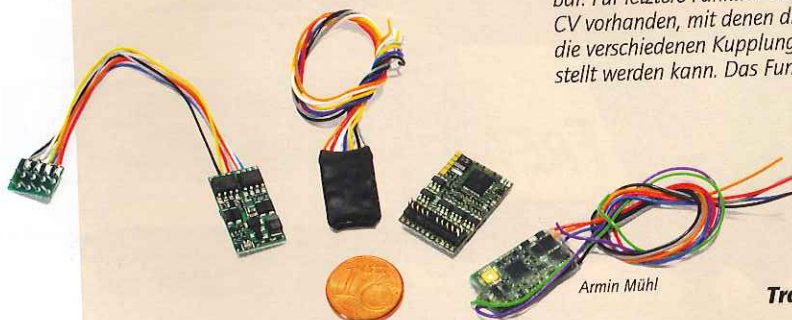
trotzdem beide Varianten auch werkseitig geliefert werden. Verfügbar sind zahlreiche Versionen von MX633/-34 für NEM 652, NEM651, MTC21, PluX16 oder PluX22. Der Preis variiert je nach Ausführung zwischen 37 und 47 €.

Mit einem neuen Minidecoder hat Fleischmann einen weiteren Zimo-Baustein in sein Sortiment aufgenommen, der auch werkseitig in Loks verbaut wird. Der Decoder ist fürs DCC- und Motorola-Datenformat geeignet, kann aber auch im Analogbetrieb mit Gleich- und Wechselstrom betrieben werden. Die 20,0 mm x 11,0 mm x 3,6 mm messende Platine ist insgesamt mit 1 A belastbar, wobei der Motorstrom dauerhaft 1 A betragen darf, während für die Funktionsausgänge jeweils 0,8 A zulässig sind, was auch der maximal zulässige Strom aller eingeschalteten Funktionsausgänge ist. Als Rückmeldeverfahren wird RailCom unterstützt. Die beigelegte Anleitung geht leider nur eingeschränkt auf die Einstellmöglichkeiten ein, weshalb zahlreiche positive Eigenschaften des Decoders verschwiegen werden. Für weitere Einstellmöglichkeiten verweist man auf die Zimo-Anleitung des MX630. Neben der Version mit achtpoligem Schnittstellenstecker 687503 sind weitere Versionen mit sechspoligem Direktstecker 687303 und sechspoligem Stecker an Litzen 687403 zu jeweils 34,90 € erhältlich.

Mit dem neuen 17,5 mm x 11,5 mm x 2,8 mm großen Lokdecoder DCX52D für DCC hat Tran/CT-Elektronik seine für HO und TT vorgesehenen Lokdecoder-Serien erweitert. Statt bisher meist nur vier Funktionsausgängen sind nun acht verstärkte Funktionsausgänge vorhanden, die jeweils mit maximal 250 mA belastbar sind. Die üblichen Lichteffekte wie Dimmung, Blinken, aber auch Kupplungsansteuerung sind einstellbar. Für letztere Funktion sind eine ganze Reihe CV vorhanden, mit denen die Ansteuerung an die verschiedenen Kupplungen optimal eingestellt werden kann. Das Functionmapping ist

voll einstellbar und bei Bedarf auch fahrtrichtungsabhängig. Als Besonderheit ist ein Ausgang für die Servoansteuerung konfigurierbar. Der Motorausgang ist für 1 A Maximalstrom zugelassen und kann mit niedriger oder den üblichen 16 bzw. 32 kHz-Frequenz erfolgen. Als Bremsverfahren sind die signalabhängige Zugbeeinflussung (HLU) sowie die Bremsung über ein asymmetrisches Signal wählbar. Im DCX52D ist eine Ladeschaltung für einen extern anschließbaren Stützkondensator bereits eingebaut, wobei Kondensatoren bis maximal 2200 µF anschließbar sind. Der Decoder wird wahlweise mit sieben Drähten, mit acht- und sechspoligem Stecker zu 32 bzw. 33 € angeboten.

Auch seine Zubehördecoder hat Zimo jüngst überarbeitet und als neue Decoderfamilie MX820 eingeführt. Alle Decoder sind für DCC mit RailCom als Rückmeldung nutzbar. Der Gesamtstrom der für bis zu 40 V spannungsfesten und somit auch für Großbahnen geeigneten Decoder beträgt einheitlich 1 A Gesamtdauerstrom. Spitzenwerte bis 3 A sind zulässig. Je nach Version betragen die Abmessungen 19,0 mm x 11,0 mm x 2,0 mm bzw. 3,0 mm. Durch die kleine Bauweise sind die Decoder problemlos in Weichenantriebe oder ins Schotterbett integrierbar. Der MX820D ist dabei die wasserdicht vergossene Bauform, wobei das Foto noch ein nicht rot eingefärbtes Muster zeigt. Anschließbar sind Antriebe mit Doppelspulen, Motor und die bei Großbahnen üblichen LGB-Antriebe sowie beim Einsatz als Signaldecoder Glühlampen oder LED. Dabei sind acht oder 16 Lichtausgänge nutzbar, die frei konfigurierbar sind. Auch Varianten mit einer gemischten Ausgangskonfiguration für Weichenantriebe und acht Lampen sind vorhanden, womit alle Anwendungsfälle abgedeckt werden. Zur Verfügung stehen je nach Version zwei bis vier Eingänge für die externe Ansteuerung oder Rückmeldung, die mit einer Filterschaltung gegen Störimpulse ausgestattet sind. Die Preise für die Zubehördecoder betragen je nach Version 25 bis 43 €. Da fest eingebaute Decoder nur schwer für ein Update ausgebaut oder abgeklemmt werden können, führt Zimo mit dieser Decoderfamilie ein Sammel-Update ein. Über das Decoder-Update-Gerät MXULF wird die Digitalanlage versorgt und gleichzeitig in alle Decoder das Update eingespielt, was seitens der Decoder auch quittiert wird. Dabei können sogar die Fahrzeuge auf der Anlage verbleiben. am



Im Bild (v.l.n.r.) die neuen Decoder von Fleischmann, CT-Elektronik/Tran und Zimo

Armin Mühl